

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ßen eine Spannung sich entwickelte, die über kurz oder lang zum Krieg führen mußte. Wirklich brach dieser im Sommer 1870 aus. Man war in England zunächst Preußen ganz geneigt, als aber dieses mit ein paar wuchtigen Schlägen Frankreich niederwarf und auf den französischen Schlachtfeldern Nord- und Süddeutschland sich einigten, da empfand man diese überraschende Kräfteverschiebung in England sehr unangenehm und suchte während des zweiten Theils des Krieges, Frankreich mit Kriegszubehör möglichst zu helfen; zu einer direkten Parteinahme für letzteres fehlte natürlich der Mut. Noch eine weitere Ohrfeige mußte England damals einstecken, da sich Rußland, den Kriegslärm benützend, auf dem schwarzen Meere besondere Vorteile sicherte.

Die Führer der beiden großen Parteien in England waren der bereits genannte konservative Disraeli und der liberale Gladstone. Ersterer, mit einem starken Verständnis für das politisch Erreichbare ausgestattet, hat besonders die auswärtige Politik Englands sorgsam geführt, während der andere, Gladstone, ein glänzender Finanzmann, zugleich ein gelehrter Philologe, den auswärtigen Dingen mit lässiger Skepsis gegenüberstand. Während seiner Amtsführung waren die Ereignisse von 1870—71 über England hereingebrochen. Ein englischer Minister hätte wohl die Entstehung des großen deutschen Reiches nicht hindern können, aber dennoch empfand man diese Schaffung als eine Kränkung der englischen Politik — wenige Jahre darauf mußte Gladstone seinem Gegner weichen und Disraeli nahm mit fester Hand die Zügel der Politik auf. Inzwischen hatte sich auf dem Kontinente ein Einverständnis zwischen den drei Kaisermächten Österreich, Deutschland und Rußland herausgebildet, zu dem nun England Stellung nehmen mußte. Disraeli tat das in äußerst kluger Weise, indem er sich in die gegebenen Verhältnisse schickte und zu Deutschland und Österreich in freundliche Beziehungen trat. Letzteres konnte er um so leichter tun, da in Österreich ein Minister des Auswärtigen zur Regierung gekommen war, Graf Julius An-